

Mobile Pflege benötigt Qualitätsstandards



Das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) rechnet mit mehr als einer Verdoppelung des öffentlichen Aufwands im Pflegebereich bis in das Jahr 2030.

Die Finanzierung der Pflegevorsorge gerät zunehmend unter Druck. Einerseits zeigt die demografische Entwicklung eine fortschreitende Alterung der Gesellschaft, andererseits wird das Pflegepotenzial der Familie durch den gesellschaftlichen Wandel reduziert. Eine Verlagerung von stationärer zu mobiler Pflege würde zwar den Kostenanstieg dämpfen, das Potenzial dazu scheint aber insgesamt gering, wie das Wirtschaftsforschungsinstitut in seiner aktuellen Studie feststellt.

Einer der Knackpunkte, warum das Potenzial derzeit gering ist, ist sicherlich das Fehlen von Qualitätsstan-

dards in der Pflegebranche. Momentan ist es so, dass jeder eine 24-Stunden-Betreuungs-Agentur betreiben kann und jeder pflegen darf; eigentlich Wild-West-Zustände. Das ist nicht tragbar und führt zu Problemen sowie zu Unsicherheiten. Abhilfe kann geschaffen werden, indem es verpflichtende Qualitätsstandards gibt, die einzuhalten sind.

Die Finanzierungsfrage. In Österreich ist es derzeit de facto nicht finanzierbar, das gesamte Pflegesystem mit heimischen Arbeitskräften zu gestalten. Das zu leugnen ist heuchlerisch. Aufgrund von hohen Einkommensunterschieden zu Österreich sind wir jedoch in der glücklichen Situation, dass es viele hoch motivierte und gut ausgebildete Fachkräfte aus vornehmlich osteuropäischen Staaten gibt, die gerne im

Pflegebereich tätig sind. Da Pflege und Betreuung etwas sehr Persönliches sind, ist es absolut wichtig, dass sich Pfleger mit den Gepflegten unterhalten können. Aus diesem Grund sind überprüfte Deutschkenntnisse essenziell. Ein weiterer wichtiger Punkt sind vorhandene Pflegezertifikate von anerkannten Institutionen. Die Transporte der Pfleger sollen nur durch zertifizierte Anbieter mit zwei Fahrern durchgeführt werden, um so die Sicherheit der Betreuer und Betreuerinnen zu gewährleisten.

Faire Bezahlung. Als weiteres Qualitätskriterium soll die faire Bezahlung der Pflegekräfte verankert werden. Es kann nicht sein, dass Agenturen das meiste Geld einnehmen und die Damen und Herren, die wirklich hart arbeiten müssen, mit einem

Bruchteil abgespeist werden. Als notwendig erachte ich auch einen Unternehmensstandort vor Ort, um bei Fragen und Problemen rasch reagieren zu können.

In Tirol laufen derzeit Gespräche der führenden Anbieter, um ein Qualitätssiegel für jene Anbieter zu schaffen, welche sich an diese Kriterien halten.

■ *Christian Elsner ist Geschäftsführer und Gründer des österreichweit tätigen Pflegeanbieters Elsner Pflege in Innsbruck. Nach Eigenangaben ist Elsner Pflege derzeit das einzige Franchisesystem in der Pflegebranche.*



**CHRISTIAN
ELSNER**
Geschäftsführer
Elsner Pflege